



Foto: Walter Wllesner

Der Kauf eines ausgebildeten Jagdhundes

„Ich habe in einer Jagdzeitschrift gelesen, dass Sie einen Spitzenhund verkaufen, der bereits alle Prüfungen bis zur VGP im ersten Preis hat. Ich suche so einen Hund!“

Theodor Heßling

Leider habe ich beruflich keine Zeit, mir einen Welpen zu kaufen und diesen selbst auszubilden. Der Hund soll tagsüber mit mir ins Büro gehen und einige Male in der Woche gehe ich mit ihm ins Revier. In meinem Niederwildrevier gibt es einen guten Besatz, so dass der Hund auch gefordert wird und gehorsam sein muss. Glauben Sie, dass dieser Hund auch zuverlässig mit mir jagt?“

So beginnen viele Gespräche, wenn ein Jäger einen fertig ausgebildeten Hund sucht. Nicht jeder potenzielle Hundeführer hat die Geduld und auch das Wissen, einen Welpen über viele Monate

hin zum brauchbaren Jagdhund auszubilden. Regelmäßig werden in Fachzeitschriften Hunde angeboten, die ausgebildet sind und gute Prüfungsergebnisse vorweisen können. Der Kaufinteressent geht in der Regel davon aus, dass er, wenn er sich einen ausgebildeten Hund kauft, dann auch problemlos mit ihm jagen kann. Das ist sicher gut möglich, wenn der Käufer bestimmte Grundsätze beim Kauf des Hundes beachtet. Macht er dies jedoch nicht, wird er unweigerlich Probleme mit dem Hund bekommen.

In der Regel verläuft der Kauf eines ausgebildeten Hundes so, dass der Verkäufer den Hund im Revier vorführt und bei Gefallen dem Käufer übergibt. Dann

wechselt auch ein nicht unerheblicher Betrag seinen Besitzer.

Nach einigen Tagen merkt der neue Hundebesitzer, dass der Hund sich nicht so verhält wie erwartet; besonders der allgemeine Gehorsam des Hundes lässt immer mehr nach. Ein Anruf bei dem Verkäufer bringt keine Klarheit, da dieser sich darauf beruft, dass der Hund vorgeführt wurde und den auf vorangegangenen Prüfungen gezeigten Leistungsstand bestätigen konnte.

Hier gehen Verkäufer und Käufer von unterschiedlichen Grundsätzen aus, denn bei dem (Ver-) Kauf eines fertigen Jagdhundes sollten Verkäufer und Käufer folgende Vorgehensweise beachten.

Ein Hund ist immer nur so gut wie sein Führer!

Die Ausbildung von Jagdhunden muss sehr intensiv und hochwertig sein. Durch die ständige Zusammenarbeit entsteht eine extrem starke Bindung zwischen Hund und Ausbilder, da der Hund diesen Menschen auch als Alpha-Tier anerkennt. Der Ausbilder ist also das stärkste Bindeglied im Umfeld des Hundes.

Der Hund schenkt ihm Vertrauen und befolgt seine Anweisungen sehr zuverlässig, da die Ausbildungsfächer bis zur Perfektion konsequent konditioniert wurden. Bei einem Führerwechsel muss sich der Hund in ein neu-

es Rudel integrieren, in dem das bisherige Alpha-Tier fehlt. Deshalb ist ein Führerwechsel für den Hund eine starke psychische Belastung, so wie dies bei einem Welpen beim Verlassen des gewohnten Rudels ebenfalls der Fall ist.

Wichtig ist, dass der neue Hundehalter sich sehr viel mit dem Hund beschäftigt, um Vertrauen aufzubauen. Die Bindung des Hundes kann bei einem sehr guten Ausbilder so weit gehen, dass der Hund in den ersten Tagen den neuen Hundehalter ignoriert oder sogar ablehnt. Dies wird sich meist nach einigen Tagen geben, denn als Rudeltier ist auch der Hund an einer neuen Rudelbildung instinktiv interessiert.

Es ist falsch, anzunehmen, dass ein ausgebildeter Hund bei jedem Hundeführer die gleiche Leistung erbringt. Der Hund wird zunächst einmal versuchen, nun selbst zum Alpha-Tier aufzusteigen. Dies beginnt schleichend, da die vorhergehende Führung sehr tief im Hund verankert ist. Grundsätzlich beginnt der Hund, in den allgemeinen Gehorsamsfächern langsam nachzulassen. Hat der Hund hier einen Ansatz zum Ungehorsam gefunden, wird sich dieser schleichend in fast allen Bereichen der jagdlichen Führung ausdehnen, be-

Ob man den Hund von einem erfahrenen Rüdemann ausbilden lässt oder die komplette Entwicklung...

sonders, wenn es sich um die Führung in Reizsituationen handelt, wie z.B. bei der Hasenhetze oder beim Abrufen am Wild. Ausgenommen sind hierbei die Arbeiten, die der Hund als positiv empfindet. Diese wird er, seinen Anlagen gemäß, in gewohnter Manier folgen.

Die angeführten Probleme werden nicht auftreten, wenn der

Hund von einem erfahrenen Hundeführer gekauft wird, der weiß, wie er mit dem ausgebildeten Hund umzugehen hat. Bei der Führung des neuen Hundes wird er keine besonderen Probleme haben, da die Jagdhundeausbildung ein fast einheitliches Konditionsbild zeigt. Der erfahrene Hundeführer wird also bei einem Ansatz zum Ungehorsam

Zwinger gehalten werden und ihre Besitzer nur zum Füttern oder im Revier kennen lernen, verrichten oft ihre Arbeit, aber von Vertrauen und gegenseitigem Verstehen kann sicher nicht die Rede sein.

Ich rate deshalb grundsätzlich, sich bei dem Kauf eines ausgebildeten Hundes von dem Verkäufer über drei bis vier Tage ein-



Foto: Karl-Heinz Volkmar



Foto: Michael Breuer

so eingreifen, wie der Hund es von seinem bisherigen Ausbilder gewohnt ist und dies akzeptieren, weil er es versteht.

Das Vertrauen zwischen Hund und neuem Führer muss über mehrere Wochen erarbeitet werden. Es kann nur über die sachlich korrekte Arbeit mit dem Hund und durch ein enges Zusammenleben geschaffen werden. Hunde, die größtenteils im

... und Ausbildung bereits ab der Wurfkiste selbst miterlebt und gestaltet, hat Vor- und Nachteile.

arbeiten zu lassen. In unserer Jagdhundeschule wird dies grundsätzlich so gehandhabt, denn nur so kann der Käufer mit seinem neuen Hund zu einem guten Team werden und der Übergang des Hundes zu seinem neuen Besitzer ist nicht so gravierend. Dies geschieht bei uns auch mit Hunden, die wir im Auftrag ausbilden und führen. Der neue Hundeführer muss die Reaktionen seines Hundes verstehen lernen, um mit ihm auch jagdlichen Erfolg zu haben.

Der Vorteil eines erwachse-

nen und fertig durchgeprüften Hundes ist darin zu sehen, dass man die charakteristischen Eigenschaften und das Verhalten dieses Hundes besser erkennen kann. Dem Verkäufer sowie dem Käufer wird die Entscheidung leichter gemacht, den Hund zu verkaufen oder zu kaufen. Man muss bedenken, dass man mit dem Hund noch viele Jahre jagen will und der Verkäufer muss si-

Entscheidend für ein gutes Gespann aus Jäger und Hund ist aber der tägliche Umgang ...



Foto: Michael Miggos



Foto: Uwe Schäfer

cher sein, dass sein Hund in gute Hände kommt.

Die Einarbeitung zwischen Hund und Kaufinteressenten sollte Grundlage eines jeden Kaufes sein. Wenn der neue Besitzer die angeführten Voraussetzungen erfüllt, gibt es mit der Eingliederung eines erwachsenen Hundes keine Nachteile gegenüber der Eingliederung eines Welpen in ein neues Zuhause. Ein weiterer Vorteil ist, dass der erwachsene Hund in der Regel nicht mehr die Unarten eines Welpen vorweist, z.B. keine Ge-

genstände anknabbert und stubenrein ist.

Zwinger oder Couch?

Nach meinen Erkenntnissen ist die Mischhaltung, die sich aus Haus- und Zwingerhaltung zusammensetzt, für einen Jagdhund die beste. Deshalb sollte die vorhergehende Haltung mit dem Verkäufer abgeklärt werden. Hunde, die über Monate nur den Zwinger kennen, werden nicht so belastbar sein, wie Hunde, die in

... und nicht zuletzt die Häufigkeit der jagdlichen Einsätze.

einer sozialen Mischhaltung gehalten wurden.

Ein Besitzerwechsel sollte nach dem achten Lebensjahr möglichst nicht mehr erfolgen, eine so späte Umstellung kann problematisch für das neue Zusammenleben werden. Es können Aggressionsprobleme, Vandalismus, Entlaufen, Verlassensängste u.v.m. auftreten.

Welpen oder ausgebildeter Jagdhund?

Der Kauf eines ausgebildeten Jagdhundes hat gegenüber dem Kauf eines Welpen Vor- und Nachteile. Vom Leistungsprinzip ausgegangen, ist der Kauf eines ausgebildeten Hundes meiner Meinung nach vorteilhafter. Der Kauf eines Welpen ist immer mit einem gewissen Risiko verbunden, da nicht vorauszusehen ist, wie sich dieser zukünftig entwickeln wird. Positive wie negative genetische Anlagen treten oft erst bei längst ausgewachsenen Hunden auf.

Viele Krankheitsbilder, wie die Hüftgelenksdysplasie, OCD (Osteo Chondrosis Dissecans: Während der Wachstumsphase kann es vorkommen, dass Knorpel nicht verknöchern. Durch diese Unregelmäßigkeiten im Gelenk entsteht Verschleiss. OCD offenbart sich häufig nach vier bis sieben Monaten und kommt

meist beidseitig vor. Rüden erkranken in der Regel häufiger als Hündinnen), Zahnanomalien u.v.m. können bei einem Welpen nicht festgestellt werden. Auch andere negative Anlagen wie fehlende Härte, Schussscheue oder fehlender Spur- oder Sichtlaut eines Welpen kann der Käufer erst mit zunehmender Reife des Tieres erkennen.

Ein seriöser Züchter wird sich bei der Auswahl und bei der Aufzucht der Welpen große Mühe geben, aber er kann Haftungsmängel nicht ausschließen. Dies ist reines Wunschdenken.

Der Käufer und Züchter muss hoffen, dass bei dem Welpen keine zuchtausschließenden Fehler in zunehmenden Alter auftreten. Diese Probleme hat der Käufer eines ausgebildeten und ausgewachsenen Hundes nicht zu tragen, denn sind dem Verkäufer irgendwelche Mängel bekannt, so ist er gesetzlich dazu verpflichtet, diese dem Käufer zu nennen. Zusätzlich kann der Käufer, durch die Eintragungen auf der Ahnentafel und auf den Prüfungszeugnissen, eventuell vorhandene Mängel erkennen.

Der Kauf eines Welpen hat aber auch viele angenehme Vorteile. Man kann den Welpen aufziehen und erleben wie er sich in den einzelnen Entwicklungsphasen verhält, ihn langsam in die Familie integrieren und gemeinsam mit ihm seine ersten jagdlichen „Gehversuche“ unternehmen. Die Ausbildung eines kleinen Welpen bis zum erwachsenen, ausgebildeten Jagdhund ist jedoch ein langer Weg, aber auch sehr lehrreich und schön. Allerdings sollte man auch nicht die Kostenfrage vergessen.

Die Anschaffung des Welpen ist zunächst einmal die preiswertere Alternative. Bis dieser Welpen jedoch zu einem brauchbaren Jagdhund einzusetzen ist, muss man natürlich auch die gesamten Nebenkosten bis zu diesem Termin berechnen. Hierzu zählen Futter, Tierarztkosten, Anschaffung von diversen unterschiedlichen Apportierböcken, Wild,

eventuellen Ausbildungsgebühren, Fahrtkosten, Prüfungsgebühren, Patronen für die Schussfestig- sowie Wasserarbeit. Nicht aufgeführt und auch nicht berechenbar – dafür aber im Grunde der wesentliche Faktor – ist der zeitliche Aufwand, den man benötigt, um einen Hund bis zur VGP vorzubereiten. Ebenso muss auch die Möglichkeit bestehen, in Wald, Feld und am Wasser üben zu können. Wie in anderen Bereichen des Lebens hat alles seine Vor- und Nachteile. In diesem Fall muss man abwägen, was der Käufer möchte und welche Möglichkeiten hat.

Folgende Grundsätze sollte man beim Kauf eines hochwertig ausgebildeten Hundes beachten:

- Der Verkäufer sollte bei der Übergabe ein ausführliches Gespräch mit dem Käufer über den Hund, seine Ausbildung, Ernährung und über bestimmte Verhaltensmuster mit Ihnen führen.
- Bevor Sie den Hund kaufen, lassen Sie sich die Papiere und den Impfpass zeigen. Überprüfen Sie anhand der Noten, ob Mängel vorhanden sind.
- Der Verkäufer sollte Ihnen zusichern, dass er Sie über mehrere Tage/Stunden mit dem Hund im Revier in allen Ausbildungsfächern einarbeitet. Bestehen Sie auf eine Einarbeitung, um die Verhaltensweisen des Hundes kennen und lenken zu lernen.
- Nehmen Sie den Hund auch mit in eine Stadtzone. Hier können Sie in kurzer Zeit sehen, ob der Hund ängstlich oder aggressiv auf Umweltreize wie Menschen, Hunde, Geräusche usw. reagiert. Sollte er dies tun, würde ich den Hund nicht kaufen. Es ist ein Zeichen für eine „Isolationshaltung“. Diese Fehler können sich beheben lassen, aber es kann auch gegenteilig der Fall sein.

Berücksichtigen Sie die vorgenannten Ratschläge, und Sie sind gut auf den Kauf des Hundes vorbereitet. Ihre Bemühungen werden sich auszahlen. 🐾

Welpen mit Defekt

Verkauft ein Hundezüchter einen Welpen und wird bei diesem Tier später eine Fehlstellung des Sprunggelenks tierärztlich festgestellt, so haftet hierfür der Verkäufer nicht, wenn er bei der Auswahl der Zuchttiere darauf geachtet hat, dass keine genetischen Fehler bei den Elterntieren vorliegen. Denn in diesem Fall ist beim Hundeverkäufer kein Verschulden festzustellen. Er hat weder vorsätzlich noch fahrlässig gehandelt.

War die Fehlstellung des Sprunggelenks genetisch bedingt, so beruhte sie auf einem schon durch die Zeugung vorgegebenen Defekt der spezifischen, für die Knochenentwicklung maßgeblichen Anlagen des Hundes. Hinsichtlich eines solchen, in der Natur des Tieres begründeten genetischen Fehlers ist dem Züchter keine Fahrlässigkeit vorzuwerfen, wenn er die Zucht nach den dafür geltenden, auf Wissenschaft und Erfahrung beruhenden züchterischen Grundsätzen betreibt. *jlp*

Nicht angeleitete Hunde

Eine Hundezüchterin war mit ihren sechs nicht angeleiteten West-Highland-Terriern auf einem unbefestigten Feldweg unterwegs, als der Jagdpächter die Frau aufforderte, die Hunde anzuleinen, damit diese nicht weiter frei stöbern können. Es kam zu einem Disput. Der Jagdpächter setzte sich wieder in sein Fahrzeug und wollte langsam weiterfahren. Die Hunde umkreisten das Fahrzeug und bellten. Bei diesem Vorgang wurde ein Terrier, der Zuchtrüde, verletzt.

Die Hundezüchterin behauptete, dass der Hund nicht mehr zu Zuchtzwecken eingesetzt werden könne und machte einen Zuchtausfallschaden in Höhe von 39 600 Euro geltend. Ihre Klage wurde abgewiesen. Das Gericht stellte fest, dass sich der Jagdpächter korrekt verhalten habe.

Denn gerade auf verkehrsarmen Feldwegen darf ein Kraftfahrer in der Regel auch dann langsam weiterfahren, wenn sich Hunde in der Nähe seines Fahrzeuges befinden und dieses anbellten. Der Wagen konnte an dieser Stelle ohnehin nicht schneller als 20 km/h fahren.

Oberlandesgericht Koblenz, Az.: 12 U 1156/03 *jlp*

+++ Welpen mit Defekt +++ Nicht angeleitete Hunde +++ Welpen mit Defekt +++ Welpen mit Defekt +++

Frankonia

Seit 1907

Ihre Traumwaffe für die Bockjagd?

Frankonia Favorit – die 98er Repetierbüchse für Ansitz und Drückjagd **gebaut nach Ihren Wünschen!** Zum Beispiel:

- 1 goldfarbener Abzug
- 2 Arabesken-Gravur auf Kimmen- und Kornsockel, Systemhülse, Kammerstängel
- 3 Sonnenschliff auf Kammer, Auszieher und Schlossfederhalter
- 4 Sonderschafftholz



Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis

Weitere Sonderausstattungen, Beratung und Preise auf Anfrage unter Telefon 01 80 / 5 37 26 98* bzw. in unseren Filialen.

Markenvielfalt

Bei Frankonia finden Sie die wohl größte Markenauswahl aus einer Hand, z.B.

- Merkel • Antonio Zoli • Blaser
- Browning • Česká Zbrojovka
- Krieghoff • Mauser • Sauer.

In 15 Frankonia Filialen oder telefonisch bieten wir Ihnen besten Service und kompetente Beratung.

- Berlin • Bexbach • Darmstadt • Dortmund
- Düsseldorf • Erfurt • Hannover • Kassel
- Köln • Magdeburg • München • Nürnberg
- Rostock • Stuttgart • Würzburg

Besuchen Sie uns im Internet unter www.frankonia.de

Telefonische Beratung unter 01 80 / 5 37 26 98*

* für 12 Cent/Min., Dt. Telekom-Tarif